Das Reich Gottes

Teil 1

Referent	Arend Remmers
Länge	01:06:53
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/ar036/das-reich-gottes

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen zu Beginn des heutigen Abends etwas lesen aus Apostelgeschichte, Kapitel 1. Apostelgeschichte 1, Vers 1.

Den ersten Bericht habe ich verfasst, o Theophilus, von allem was Jesus anfing sowohl zu tun als auch zu lehren, bis zu dem Tage, an welchem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er sich auserwählt, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte, welchen er sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt hat, in dem er 40 Tage hindurch von ihnen gesehen wurde und über die Dinge redete, welche das Reich Gottes betreffen. Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, [00:01:04] sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten, die ihr von mir gehört habt. Denn Johannes zwar taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geiste getauft werden, nach nunmehr nicht vielen Tagen.

Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten, Herr, stellst du in dieser Zeit dem Israel das Reich wieder her?

Er sprach aber zu ihnen, es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seine eigene Gewalt gesetzt hat.

Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. [00:02:01] Und als er dies gesagt hatte, wurde er empor gehoben, indem sie es sahen. Und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen hinweg.

Soweit zunächst.

Als Thema für die Abende, an denen wir uns mit den Worten Gottes beschäftigen möchten, wurde angegeben, die Dinge, die das Reich Gottes betreffen. Und ich habe den Abschnitt aus Apostelgeschichte 1, in dem diese Worte ja vorkommen, in Vers 3 gelesen, weil wir darin etwas ganz Besonderes sehen.

Etwas ganz Wichtiges sehen, was uns vielleicht gar nicht immer so bewusst ist.

Dass nämlich dieser Begriff Reich Gottes etwas ist, [00:03:07] was auch für unsere Zeit wichtig ist.

Denn der Herr Jesus hat hier mit seinen Jüngern gesprochen nach seiner Auferstehung, bevor er in den Himmel zurückgekehrt ist, wie wir das gelesen haben. Manchmal wird gedacht, ach, das Reich Gottes, das ist etwas, das betrifft das Volk Israel. Da haben wir eigentlich gar nichts mit zu tun, weil es sich dabei um den Messias handelt, den Sohn Davids, den König Israels. Und das ist etwas, was sich auf Israel, auf das irdische Volk Gottes beschränkt.

Manchmal, das ist auch nicht viel besser, wird gesagt, dass das Reich Gottes gleich ist mit der Kirche, mit der Christenheit. Und manchmal denken manche, nun das wird sein, wenn das tausendjährige Reich eintritt. [00:04:05] Das wird das Reich Gottes sein. Und es ist in allem ein bisschen Wahrheit und manches Verkehrte drin. Es sind keine richtigen Gedanken, wenn man jeden einzelnen dieser Gedanken festhält. Es ist manches Richtige darin, aber es ist nicht die ganze Wahrheit. Und deshalb ist auch darüber vielleicht manches Unverständnis. Deshalb ist das so bemerkenswert, dass der Herr Jesus, wenn es sich um Israel handeln würde, es ja eine ganz außergewöhnliche Sache wäre, wenn der Herr Jesus davon nach seiner Auferstehung gesprochen hätte. Nachdem er das Werk der Erlösung vollbracht hat. Und in einem Atemzug mit der Erwartung des Heiligen Geistes, die er den Jüngern vorstellt. Und damit die Gründung der Versammlung auf der Erde. [00:05:02] Und es ist auch bemerkenswert, dass nicht nur der Herr vor seiner Himmelfahrt von diesem Thema gesprochen hat. Die Dinge, die das Reich Gottes betreffen, sondern dass die Apostel später, in der Apostelgeschichte lesen wir das und auch in den Briefen, oftmals diesen Begriff auch auf die heutige Zeit angewandt haben, in der wir heute leben.

Wir werden das so Gott will noch sehen. Und deshalb ist die Frage sicherlich nicht unangebracht, was ist denn nun wirklich damit gemeint mit dem Reich Gottes? Dass dieser Ausdruck, der so oft im Neuen Testament, natürlich hauptsächlich in den Evangelien vorkommt, das muss man im Neuen Testament wohl sagen. In jedem der Evangelien, besonders aber in den drei ersten Evangelien. Bei Johannes kommt es weniger vor, aber in den drei ersten Evangelien kommt er sehr häufig vor, dieser Gedanke, dieser Ausdruck. [00:06:05] Aber er kommt nicht nur darin vor. Wir finden ihn mindestens neunmal von dem Reich Gottes nicht, der Ausdruck immer so gebraucht wird. Obwohl der Ausdruck nicht immer so gebraucht wird, aber der Gedanke ist da in der Apostelgeschichte. Und man kann sagen, fast in jedem Brief wird es wenigstens einmal erwähnt, fast in allen Briefen. Römerbrief, in Korintherbriefen, in Epheserbrief, Kolosserbrief, Thessalonica, wird fast überall erwähnt. Und deshalb ist die Frage, sich einmal damit anhand des Wortes Gottes zu beschäftigen, was ist denn nun damit gemeint? Vielleicht doch auch für uns wichtig. Und die Antwort ist ganz einfach, ganz einfach und auch ganz kurz.

Das Reich Gottes ist die Herrschaft Gottes in dieser Welt.

Das ist das Reich Gottes.

[00:07:03] Gottes Herrschaft in dieser Welt.

Das ist ganz einfach die Bedeutung des Ausdrucks Reich. Es heißt ja eigentlich Königreich, so müsste es, wenn man es ganz wörtlich übersetzen würde, das Wort König steckt darin. Aber man muss es noch etwas ergänzen, denn wir wollen ja nun nicht gleich nach dieser Antwort nach Hause gehen. Wir wollen ja sehen, was sagt Gottes Wort über diese Herrschaft Gottes über die Welt und in dieser Welt. Und da ist das Erste, dass es nicht Gottes Herrschaft aus der Ferne ist, sondern dass es Gottes Herrschaft ist durch einen Menschen. Ein Mensch herrscht über diese Welt. Und dann wird jemand sagen, nun das ist ja das tausendjährige Reich. Ja, das stimmt, aber eben nicht nur. Und das

ist ein ganz wichtiger Punkt, das zu erkennen, dass Gott Ratschlüsse hat, Pläne, Gedanken hatte von aller Ewigkeit. [00:08:10] Und die gehen eigentlich in zwei verschiedene Richtungen oder umfassen zwei verschiedene Bereiche. Und wir sind eigentlich mehr gewohnt, und das dürfen wir auch, uns mit dem Ratschluss zu beschäftigen, der die Ewigkeit zum Ziel und zum Gegenstand hat, so wie wir das ganz besonders im Epheserbrief lesen, wenn es da heißt, in Vers 3, dass der Apostel Paulus sagt, gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern, wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt.

Da sehen wir eigentlich in erster Linie den ewigen Ratschluss Gottes, den er schon vor Grundlegung der Welt gefasst hat [00:09:02] und der sich erstreckt bis in alle Ewigkeit, nämlich dass Erlöste, Sünder, Kinder Gottes, Söhne Gottes und Töchter Gottes einmal für die Ewigkeit im Vaterhause sein werden, hier auf der Erde, auf Grund des Erlösungswerkes schon mit dem Herrn verbunden sind, als sein Leib, seine Versammlung, seine Braut, sein Tempel, aber in Ewigkeit im Vaterhause sein werden, da wo nur Licht und Liebe herrscht.

Den Ausdruck darf man wohl nicht gebrauchen, dass da noch eine Herrschaft ist, aber wo nur Licht und Liebe vorhanden ist. Da wo der Herr Jesus der Sohn von Ewigkeit war. Das ist der Gedanke Gottes für die Ewigkeit. Und das Zentrum davon ist sein geliebter Sohn, der Sohn seiner Liebe, mit dem wir schon jetzt durch Gnade verbunden sein dürfen. Und das ist und bleibt natürlich das Allerhöchste und Herrlichste, was einem Menschen, Kinder und ehemaligen Sündern, [00:10:09] so wie wir ja alle waren, wenn wir es nicht noch sind, ich weiß ja nicht, wie es mit jedem Einzelnen aussieht, ob jeder das sagen kann, ja, ich bin auch einer von denen, der jetzt schon gesegnet ist mit jeder geistlichen Segnung und der bald im Vaterhause, wenn der Herr Jesus kommen wird, sein wird. Das muss man doch im Glauben annehmen. Das ist nicht etwas, was einem durch Zufall oder durch Werke oder sonst wie zuteil wird, sondern nur durch den Glauben an das Werk des Herrn Jesu. Und das ist das Herrlichste, was es geben kann für ein Kind, für ein Menschenkind, ein Kind Gottes zu sein und ewig bei ihm im Vaterhaus zu sein. Da wo der Sohn Gottes von Ewigkeit gewesen ist, da sagt er, habe ich für euch eine Stätte bereitet. Das ist Gottes Gedanke für die Ewigkeit.

[00:11:03] Der Mittelpunkt ist der Herr Jesus und um ihn sind seine Kinder gescharrt. Welcher ein Teil wird das sein? Und wir warten darauf, dass der Jesus kommt, um uns dahin zu führen. Das ist der eine Sache. Aber der Gedanke, der uns hier jetzt beschäftigt, ist Gottes Gedanke, Gottes Ratschluss, Gottes Plan für die Schöpfung. Und das ist etwas, womit wir uns, nun der Mensch ist, neigt dazu, einseitig zu sein.

Man beschäftigt sich immer entweder mit dem einen oder mit dem anderen. Aber sich mit zwei Dingen, die nach Gottes Wort uns vorgestellt werden, sie im Gleichgewicht und gleichzeitig oder gleichmäßig zu beschäftigen, das ist etwas schwierig für uns, das ist eine menschliche Schwäche. Und doch ist das so, dass Gott auch im Blick auf diese Welt, die er geschaffen hat, die ja seine Schöpfung ist, dass er auch damit einen Plan hat. [00:12:03] Und den finden wir auch, bemerkenswerterweise auch im Epheserbrief, auch im Kapitel 1. Nur einige Verse weiter. Da heißt es nämlich, dass Gottes Plan ist in Epheser 1, Vers 10, für die Verwaltung der Fülle der Zeiten, alle Dinge unter ein Haupt zusammenzufassen in den Christus, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben. Und das ist Gottes Plan für die Zeit. Das ist die Herrschaft Gottes über die Welt, aber in einem und durch einen Menschen, nämlich wieder den gleichen Menschen, den Menschen Christus Jesus. Das heißt, dass auch in diesem Ratschluss Gottes, diesem Plan Gottes für die Schöpfung, für diese Welt, in der wir jetzt noch leben, die ja einmal ein Ende finden wird, aber der Abschluss davon

wird sein, alles unter ein Haupt zusammenzufassen in den Christus. [00:13:02] Und dann wird das Reich Gottes in seiner vollen Auswirkung und vollen Ausstrahlung für jeden Menschen, der dann lebt, sichtbar sein. Dann gibt es keine Fragen mehr und keine Zweifel mehr. Und das ist das Thema für unsere Betrachtung jetzt.

Das Reich Gottes.

Gottes Plan mit der Schöpfung. Und wir denken ja nun, die geht ja mal vorbei. Das ist auch so. Aber wir dürfen nie vergessen, es ist die Schöpfung, die aus der Hand des Sohnes Gottes hervorgegangen ist. Und siehe, es war sehr gut.

Von der gesagt wird, alle Dinge sind durch ihn, aber auch für ihn geschaffen.

Nicht nur die Gläubigen sind für ihn erlöst und durch ihn, sondern auch die Schöpfung hatte das Ziel, den Zweck, zur Ehre Gottes zu sein.

[00:14:02] Wir sehen, was durch die Sünde daraus geworden ist. Und jetzt ist doch die Frage, sollte Gott diese Welt, die er durch seinen Sohn Kolosser 1 sagt, dass er alle Dinge durch ihn und für ihn geschaffen, dass er daran wohlgefallen haben kann, aber die durch die Sünde so von ihm abgewandt worden ist, sollte Gott diese Welt, ich will da einmal so es sagen, ihrem Schicksal überlassen und dann dem Gericht entgegen gehen lassen. Einerseits stimmt das.

Aber auf der anderen Seite sehen wir auch ganz deutlich in Gottes Wort, dass Gott bevor diese Welt, wie Petrus sagt, im Brande aufgelöst wird, noch einmal zum Schluss in diesen tausend Jahren erfahren wird, was Gottes Gedanken sind bezüglich der Schöpfung.

Denn dann wird alles so gehen, wie er es gewollt hat. [00:15:04] Und das ist ein Punkt, den dürfen wir nicht geringschätzen. Das wird auch gerade in dem Epheserbrief uns in Kapitel 1, Vers 10 vorgestellt, dass alles nach Gottes Gedanken unter einem Haupt zusammengefasst werden soll, in dem Christus. Da wird hinzugefügt, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, weil wir eins gemacht sind mit ihm, wir, die Gläubigen der jetzigen Zeit. Da kommt wieder die Verbindung zwischen mit dem ewigen Ratschluss hinzu. Aber das sind zwei Dinge. Das ist etwas, das wir erstens verstehen und man muss vielleicht entschuldigen, dass ich so ein bisschen lehrermäßig das sage, weil mir das doch am Herzen liegt, dass man das auch einfach versteht, dass das Reich Gottes, die Herrschaft Gottes durch einen Menschen in dieser Welt ist. Und dass das der Ratschluss Gottes ist für diese Schöpfung. Daneben gibt es auch einen Ratschluss oder darüber für die Ewigkeit.

[00:16:04] In beiden ist der Herr Jesus, der Sohn Gottes, der Mittelpunkt. Und in beiden sind Menschen die Gegenstände. Wir sehen das Bild davon schon eigentlich bei Adam. Als Adam, der Mensch, geschaffen wurde, da lesen wir schon in 1. Mose 1, Vers 26. Und Gott sprach, lasst uns Menschen machen in unserem Bilde nach unserem Gleichnis. Und sie sollen herrschen. Da sehen wir schon, dass der Gedanke Gottes es war, dass der Mensch herrschen soll über die Schöpfung. Und Vers 28 wird es nochmal gesagt. Füllet die Erde und macht sie euch untertan und herrscht. Dann werden all die Lebewesen aufgeführt, über die Adam, der erste Adam, seine Herrschaft nach Gottes Gedanken als das Haupt der Schöpfung ausüben sollte. Aber wir kennen die Geschichte, die Entwicklung, wie Satan die Sünde in diese Welt gebracht hat. [00:17:04] Der erste Adam fiel. Und seinen Auftrag nicht mehr erfüllt hat und auch nicht mehr erfüllen konnte, weil er nicht mehr in Abhängigkeit von Gott stand.

audioteaching.org, erzeugt am 29.04.2024

Das ist ja gerade Sünde. Was ist Sünde?

Heute eine Sache, die kaum noch ein Mensch in dieser Welt versteht. Aber verstehen wir, wissen wir wirklich was Sünde ist? Sünde ist nichts anderes als Handeln und Leben unabhängig von Gott. Das ist Sünde.

Unabhängig von Gott leben, das ist Sünde. Und das ist etwas, das ist auch im Leben von Gläubigen ein wichtiger und ernster Punkt. Man kann auch als Gläubiger, obwohl man weiß, dass man abhängig ist von dem Herrn, doch unabhängig leben und das ist Sünde. Deshalb sagt der Apostel Paulus, alles was nicht aus Glauben ist, [00:18:03] das ist ja die Abhängigkeit, ist Sünde.

Manchmal hat man Schwierigkeiten das zu verstehen. Habe ich oft schon gehört, dann sündigt man ja nur, wurde mir mal gesagt, von einem Kind Gottes.

Das heißt es nicht. Alles was wir nicht wirklich in Abhängigkeit vom Herrn tun, das ist Sünde. Das ist das Prinzip der Sünde. Die Sünde ist die Gesetzlosigkeit und Gesetzlosigkeit ist Unabhängigkeit von Gott. Und deshalb konnte dieser Mensch Adam nicht mehr die Herrschaft ausüben. Und dann sehen wir Gottes Gedanken, dass er sofort den schon im Alten Testament vorstellt, dass doch einmal jemand kommen würde, den er schon auserwählt hatte, ausersehen hatte, der diese Herrschaft nach seinen Gedanken in einer viel herrlicheren Form, [00:19:06] als sie bei Adam je geplant war, ausführen würde.

Ich denke dabei nur an, ich muss jetzt doch mal einige Stellen auch aus dem Alten Testament vorlesen, um uns zu zeigen, dass das der Plan Gottes für diese Welt war, von Anfang an. Nachdem wir, wenn wir die Bibel aufschlagen, schon in 1. Mose 22, Vers 18.

Kapitel 22, in dem Kapitel, wo von der Opferung Isaaks des verheißenen Sohnes Abrahams die Rede ist.

Da heißt es in Vers 18, 1. Mose 22, Vers 17.

Ich will dich reichlich sehnen und deinen Samen sehr mehren. Das ist das Volk Israel, dieser Same. [00:20:01] Wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist. Und dein Same wird besitzen das Tor seiner Feinde. Und in deinem Samen werden sich sehnen alle Nationen der Erde.

Das ist nicht Israel.

Das zweite Mal ist der Same nicht Israel.

Paulus sagt in Galater 3, der Same aber ist der Christus. Er redet nicht von vielen Samen, von vielen Nachkommen, sondern das ist Christus. In deinem Nachkommen, Christus, werden gesegnet werden, nicht nur Israel.

Nicht nur Israel, da sehen wir das von Anfang an schon. Erstens der Gedanke ist, dass es ein Mann sein sollte, Christus, so wie Paulus es dann erklärt, der Nachkomme Isaaks.

Zweitens, dass es ein Segen von Gott sein würde. Und drittens für alle Nationen. Das heißt die

ganze Weltbevölkerung.

[00:21:03] Das wurde einem Abraham gesagt, wie viel er davon verstanden hat, ich weiß es nicht. Aber sie haben es nicht überhört, die Erzväter.

Ein Jakob, als er seine Söhne segnete, 1. Mose 49, als Jakob seine zwölf Söhne segnete, da sagt er in 1. Mose 49, Vers 10.

Da sehen wir, wie die Prophezeiung auch schon viel genauer wird. Da sagt er zu seinem Sohne Judah, nicht weichen wird das Zepter von Judah, noch der Herrscher starb zwischen seinen Füßen hinweg, bis das Shiloh kommt und ihm werden die Völker gehorchen.

Da sehen wir, dass aus dem Samen Abrahams, dem Isaak, [00:22:05] jetzt schon ein einziger Stamm, der Stamm Judah vorausgesehen war, aus dessen Mitte eine Königsfamilie hervorkommen sollte.

Nicht weichen wird das Zepter, das ist ja das Symbol der Königsherrschaft, noch der Herrscher starb von Judah. Und wir wissen, dass ja später David und die Linie Davids aus dem Stamme Judas entsproste.

Bis das, bis zu dem Augenblick, wo Shiloh, und Shiloh bedeutet der Friedenbringende, der Friedenstifter, und das war nicht, obwohl Salomo ja auch Friedensmann bedeutet, das war nicht Salomo, der aber ein Bild wieder von dem Herrn Jesus ist, sondern es war und ist der Herr Jesus. Und da steht auch wieder, dass es sich nicht auf Israel beschränkt, sondern hier wird gesagt, im Unterschied zu Abraham, wo es heißt, dass alle Nationen gesegnet sein würden, [00:23:03] wird hier gesagt, dass alle Nationen ihm gehorchen würden. Und das spricht ganz deutlich von Herrschaft. Das war bei Abraham nicht, da wurde einfach nur der Segen vorgestellt, der ausströmt. Aber hier wird von der Herrschaft gesprochen, aber nicht nur über Israel, sondern über alle Völker. Und ich lese jetzt noch zwei, drei Stellen aus dem Psalmen, um das deutlich zu machen. Zunächst aus Psalm 2, vielleicht einem der bekanntesten in dieser Hinsicht, der uns zeigt, wie dieser Gedanke schon im Alten Testament war, dass Gott einen König salven würde, der herrschen würde über die Schöpfung.

Da ist es in Psalm 2 in Vers 4, der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer. Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn und in seiner Zornblut wird er sie schrecken. [00:24:06] Habe doch ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berge.

Vom Beschluss will ich erzählen.

Jehova hat zu mir gesprochen.

Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Fordere von mir und ich will dir zum Erbteil geben die Nationen und zum Besitztum die Enden der Erde.

Mit eisernem Zepter wirst du sie zerschmettern, wie ein Töpfergefäß sie zerschmeißen. Und nun, ihr Könige, seid verständig, lasst euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde. Dienet Jehova mit Furcht und freut euch mit Zittern. Küsset den Sohn, dass er nicht zürne und ihr umkommet auf dem Wege, wenn nur ein wenig entbrennt sein Zorn. Glückselig alle, die auf ihn vertrauen.

[00:25:01] Da wird uns in diesem Psalm prophetisch, wahrscheinlich ja durch den König David, aber wir wissen es nicht, der Psalmdichter ist ja hier nicht genannt, ein Blick gewährt in den Himmel und da sehen wir, wie der Herr Jesus selber spricht und sagt, Jehova hat zu mir gesprochen, du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.

Da sehen wir, dass der Sohn Gottes selber spricht, auch später, nicht küsset den Sohn, dass er nicht zürne. Aber wir sehen auch, dass er sagt, und das wird ja im Neuen Testament auch mehrfach angeführt, dass er herrschen würde, dass er zum Erbteil, sehen wir an die Stelle in Epheser 1, Vers 10, dass er das Erbe über diese Welt antreten wird, dass er zum Erbteil die Nationen und zum Besitztum die Enden der Erde bekommen würde [00:26:03] und mit eisernem Zepter würde er herrschen.

Das bestätigt wieder uns diesen Gedanken, dass Gott den Gedanken hat, seine Herrschaft durch seinen Sohn, den Messias, nicht nur in erster Linie natürlich, aber nicht nur über Israel, sondern über die ganze Welt auszuführen. Psalm 8, ein weiterer wichtiger Psalm.

Da lesen wir in Vers 4, eine Stelle, die öfter im Neuen Testament angeführt wird. Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du auf ihn acht hast? Denn ein wenig hast du ihn unter die Engel erniedrigt, und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrscher gemacht über die Werke deiner Hände. [00:27:01] Alles hast du unter seine Füße gestellt. Und dann der letzte Vers, Jehova unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde. In Hebräer 2 ist eine der Stellen, wo mehrere dieser Verse angeführt werden, wo uns gesagt wird, dass dieser Sohn des Menschen, der Herr Jesus ist, der wegen des Leidens des Todes ein wenig unter die Engel erniedrigt wurde, der Mensch wurde und wegen des Leidens des Todes, so wird es in Hebräer 2 erklärt, ein wenig unter die Engel erniedrigt wurde. Warum? Weil Engel nicht sterben.

Aber der Jesus, der weit über ihn, der der Schöpfer der Engel war, auch der Engel war, ist gestorben und deshalb unter die Engel erniedrigt wurde. Hat den Platz eingenommen, den wir verdient hatten, als Sünder, die sterben mussten.

Aber dann heißt es, du hast ihn über zum Herrscher gemacht, Vers 6, über die Werke deiner Hände. [00:28:02] Da sehen wir genau diesen Gedanken wieder. Alles hast du unter seine Füße gestellt. Das heißt, die ganze Schöpfung wird einmal unter den Füßen des Herrn Jesus stehen. Der Hebräerbrief sagt mit Recht, wir sehen ihm aber noch nicht alles unterworfen. Aber wir sehen ihn doch dort in der Herrlichkeit mit Ehre und Ruhm schon gekrönt. Und dann noch ein Psalm 110, einige Verse aus Psalm 110. Wir könnten noch viele anführen, aber die sind doch so die markantesten Stellen, in denen uns von der Herrschaft des Sohnes Gottes, des Messias, über die ganze Welt gesprochen wird. Auch ein Psalm 110, von dem viele, der oftmals im Neuen Testament angeführt wird. Jehova sprach zu meinem Herrn, setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

[00:29:02] Den Stab deiner Macht wird Jehova aus Zion senden.

Herrsche inmitten deiner Feinde.

Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tage. Deiner Macht in heiliger Pracht aus dem Schoße der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen. Geschworen hat Jehova und es wird ihm nicht

geräuen. Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedex.

Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage seines Zornes. Er wird richten unter den Nationen, erfüllt alles mit Leichen. Das Haupt über ein großes Land zerschmettert er. Auf dem Wege wird er trinken aus dem Bacher, darum wird er das Haupt erheben. Hier sehen wir, was auch schon in Psalm 2 zum Ausdruck kam, dass bevor diese Herrschaft angetreten werden kann, es große Hindernisse zu überwinden gibt.

[00:30:03] Dass nämlich die Menschen in dieser Welt diese Herrschaft gar nicht wollen. Wollten, wollen und auch nicht werden wollen.

Wollen werden.

Es wird immer der Satan, immer der Widersacher Gottes bleiben.

Solange bis er beiseite getan ist. Und damit kommen wir zu einem ganz neuen Punkt unserer Betrachtung.

Nämlich, wie wird diese Herrschaft denn angetreten? Wie wird diese Herrschaft des Herrn Jesus, darum geht es ja. Die Herrschaft des Herrn Jesus, der Sohn Gottes ist. Aber der auch Mensch geworden ist. Und als Mensch, und das ist gerade das Wichtige, dass der Sohn des Menschen über alle Werke seiner Hände gestellt werden wird.

Wie wird diese Herrschaft in die Wege geleitet? [00:31:03] Und da das Erste, was wir dazu sagen und finden im Neuen Testament und deshalb auch sagen können ist, dass dazu dieser König kommen musste. Deshalb finden wir so viel von dem Reiche Gottes in den Evangelien, weil da der Herr Jesus gekommen ist.

Da wird uns vorgestellt, wie das Wort Fleisch wurde, wie der Sohn Gottes in diese Welt gekommen ist. Als Mensch und sofort, sogleich der Anspruch da war, er ist der König.

Denken wir an Matthäus, wo ist der König der Juden?

Was Herodes gemacht hat, dass er einen meinte, er kriegt einen Nebenbuhler und hat all die Kinder töten lassen. Welch eine Feindschaft des Menschen gegen dieses Reich, von dem der Herr Jesus ja selber sagt, mein Reich ist nicht von dieser Welt. [00:32:03] Zu Pilatus in Johannes 19. Aber er hatte ein Reich, er hat das Reich. Aber es war nicht ein Reich wohl über diese Welt, aber nicht von dieser Welt.

Deshalb wird auch im Evangelium nach Matthäus das Reich Gottes nur wenige Male erwähnt.

Fünf Mal wird es glaube ich insgesamt im Matthäus erwähnt. Reich Gottes, aber viele, viele Male heißt es Reich der Himmel.

Es ist dasselbe.

Im Prinzip ist nur ein ganz kleiner Unterschied. Es ist die gleiche Sache, das Reich Gottes und das Reich der Himmel. Ist die gleiche Sache, nur unter einem etwas anderen Gesichtspunkt.

Eben weil die Juden, siehe Herodes und auch die anderen, auch die Jünger, stellst du dem Israel das Reich wieder her? Sie dachten, es würde ein neuer Salomo da sein. [00:33:03] Das dachten die Jünger oder die Emmausgänger. Wir aber dachten, er würde Israel befreien, würde das Königreich wieder aufrichten. Wie ein neuer David oder ein neuer Salomo. Das waren ihre Gedanken, sogar die Gedanken des gläubigen Überrestes. Aber der Jesus sagt, mein Reich ist nicht von dieser Welt, wohl in dieser Welt. Und weil die Juden dachten, dass es nur eine irdische Umwälzung und Umänderung der irdischen äußerlichen Verhältnisse gäbe.

Bei diesem, was sie aus dem Alten Testament wussten, wovon das Alte Testament oft gesprochen hat. Ein König wird herrschen in Gerechtigkeit. Isaiah 32 und wie viele andere Stellen. Wir können sie bei weitem nicht alle anführen, aber das ist eigentlich das Thema der Propheten. Die Herrschaft des Herrn Jesus, des Messias über die Welt und das, was dazu notwendig ist, was dem vorausgeht.

[00:34:05] Deshalb auch viele Gerichte. Aber zurück, es ist die Herrschaft des Herrn Jesus über diese Welt, aber nicht nur eine Änderung der äußerlichen Verhältnisse und er ist recht, nicht nur für Israel.

Deshalb wird Israel gesagt, in Matthäus, Reich der Himmel, dass sie begriffen, dass es nicht ein irdisches Reich mit irdischem Ursprung und irdischem Charakter und irdischen Kennzeichen war. Wohl ein Reich auf dieser Erde mit irdischen Segnungen, aber nicht nur mit irdischen Segnungen. Aber der Ursprung, und deswegen heißt es in Matthäus, in dem Evangelium, was speziell für die Juden geschrieben ist, denn nur da finden wir den Ausdruck, Reich der Himmel. Reich der Himmel, dass es etwas, eine Herrschaft ist, die von dem Himmel ausgehen würde, von den Menschen vom Himmel.

[00:35:02] Dass das auch damit zusammenhängt, dass der Herr Jesus verworfen sein würde und dass er wieder, dass es auch nie als etwas Gegenwärtiges damals bezeichnet wird, sondern etwas, was noch zukünftig sein würde, eben weil es den Charakter des Himmlischen hatte und deshalb die Himmelfahrt des Herrn Jesus notwendig war. Das ist zwar wahr, aber das ändert nichts daran, dass es im Grunde die gleiche Sache ist. Man kann das schnell feststellen, indem man schaut, dass viele Gleichnisse oder viele Aussprüche, die der Herr Jesus in Matthäus Evangelium mit den Worten das Reich der Himmel einleitet, im Lukas und Markus Evangelium mit den Worten das Reich Gottes eingeleitet werden. Da sieht man daran, dass es sich nicht um prinzipiell etwas anderes handelt, sondern nur, dass die gleiche Sache von einer anderen Seite betrachtet.

[00:36:01] Es war nicht nur für Israel und es wird nicht nur für Israel sein, sondern für die ganze Welt, wobei Israel eben als das jüdische Volk Gottes den engeren Kreis bilden wird.

Das ist keine Frage. Aber es wird die Herrschaft sein über alle Werke der Hände des Sohnes Gottes, der als Mensch darüber herrschen wird. Aber wir haben eben von dem Widerstand gesprochen, von der Unwilligkeit und dem Unvermögen auch der Unterwerfung.

Deshalb ist es so wichtig, dass im Lukas Evangelium, in Kapitel 16, meine ich.

Nein, es ist Lukas 11.

Lukas 11, Vers 18.

[00:37:05] Da spricht der Herr Jesus von dem Reich, das er antreten würde. Aber dann sagt er das da.

Und nein, bevor ich das sage, muss ich noch etwas anderes erwähnen. Dann sehen wir, dass der Jesus dort Wundertat.

Wir sehen, dass das etwas ist, was zudem nie ein Mensch von dieser Welt, von dieser Erde fähig gewesen wäre, ohne Kraft von oben. Und dann haben die Juden gesagt, das was der Herr da tut, das ist ja nichts anderes als den Teufel mit Beelzebub austreiben. Da Herr Rüth, wir brauchen diesen Ausdruck, der ist ja zum Sprichwort geworden. Aber das haben die Juden zu dem Herrn Jesus gesagt. Er treibt die Dämonen aus in der Kraft des Obersten, nämlich des Teufels. Und dann sagt der Herr Jesus die bemerkenswerten Worte auf diese furchtbare Anklage der Feinde, der Pharisäer, der Schriftgelehrten, [00:38:04] die damit zum Ausdruck brachten, dass sie ihn nicht nur nicht haben wollten, sondern dass sie selber unter der Gewalt des Teufels standen. Sonst hätten sie so etwas nicht sagen können. Dann sagt der Herr Jesus in Lukas 11, Vers 18, Wenn aber auch der Satan wieder sich selbst entzweit ist, wie wird sein Reich bestehen? Und darin sehen wir einen ganz bemerkenswerten Ausspruch des Herrn Jesus, dass er nämlich sagt, dass auf dieser Erde im Augenblick ein anderer Fürst herrschte. Und wir kennen alle den Ausdruck der Gott dieser Welt, der Fürst dieser Welt, Satan. Und so war es damals. Und so, Paulus sagt sogar, dass Satan noch heute der Gott dieser Welt ist. [00:39:02] In 2. Korinther 4, nicht wahr, dass der Gott dieser Welt den Sinn der Ungläubigen verblendet. Und der Herr Jesus sagt sogar in Vers 18, Wenn Satan wieder sich selbst entzweit ist, wie wird sein Reich bestehen? Und das ist genau der gleiche Ausdruck, wie wir ihn auf das Reich Gottes beziehen. Sein Herrschaftsbereich. Und das ist etwas, was von ganz großer Wichtigkeit ist, wenn wir den Gedanken des Reiches Gottes richtig verstehen wollen. Dass in dieser Welt, die Gott durch seinen Sohn geschaffen hat, jetzt jemand anders, wie ein Usurpator, wie jemand, der sich ein Reich angeeignet hat, was ihm gar nicht gehört, Satan herrscht. Und deshalb war das erste und ist das erste und das wichtigste Kennzeichen, glaube ich, von dem Reiche Gottes, dass der Herr Jesus, der wahre Herrscher, [00:40:01] die Macht des Teufels brechen musste. Und das geschieht, man darf wohl sagen, in verschiedenen Stufen.

Am Kreuz von, als der Jesus auf Erden war und Menschen von Dämonen befreite, da wurde klar, dass jetzt ein Stärkerer da war als Satan. Das haben die Menschen nicht begriffen. Und man fragt sich manchmal, ob wir es wirklich begriffen haben, was diese Heilungen und Dämonenaustreibungen des Herrn Jesus, wozu er die Kraft auch teilweise seinen Jüngern gab. Und sie sagten, selbst die Dämonen sind uns untertan. Wir haben ja gar keinen Begriff davon, was das bedeutet, Dämonen auszutreiben, weil wir hier, Gott sei Dank, kann man sagen, großen Teils von solchen Besessenheiten bewahrt geblieben sind. Eben weil das Reich Gottes da ist.

Eben weil die Herrschaft des Herrn Jesus hier in Europa ja fast 2000 Jahre lang, wenn auch nur äußerlich, anerkannt worden ist. [00:41:05] Aber das war das Zeichen, dass der Herr die Dämonen austrieb. Hier ist jemand, der stärker ist als der Fürst dieser Welt und als der Gott dieses Zeitlaufs. Und deswegen sagt er auch im Vers, wir lesen einmal weiter, Vers 18, wenn aber auch der Satan wieder sich selbst entzweit ist, wie wird sein Reich bestehen? Das war die Antwort des Herrn auf diese Anklage. Weil sie sagten, er treibt die Dämonen aus in der Kraft des obersten Beelzebub, des Teufels. Dann sagt der Herr, wie kann das denn sein? Dann müsste ja Satan mit seinem eigenen Reiche im Streit liegen, wenn der eine Teufel den anderen Dämonen austreibt. Aber so ist es nicht.

Dann würde er sich ja selbst vernichten, sein eigenes Reich. Vers 19, wenn ich aber durch Beelzebub die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? [00:42:02] Das war die zweite Anklage, die der Herr den gab. Weil sie sagten, wenn du es so tust, sagt er, durch wen tun es eure Söhne? Aber dann Vers 20, und das ist die Erklärung von dem, was ich eben sagte. Wenn ich

aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch hingekommen.

Ihr seht hier die Macht des Feindes, sein Reich. Und jetzt bin ich gekommen und ich treibe die Dämonen aus und zeige dadurch, er hat es ja nicht so gesagt, ich erkläre das nur, dass ich stärker bin als der Teufel. Dann ist das für euch der Beweis, dass das Reich Gottes da ist, weil ich der König davon bin. Weil ich der bin, dem alle Macht gegeben ist. Und dann macht er eine Anwendung in Vers 21, wenn aber der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist seine Habe in Frieden. [00:43:01] Wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn besiegt, so nimmt er ihm seine ganze Waffenrichtung weg, auf welche er vertraute, und seine Beute teilt er aus.

Das wird oftmals, erklärt der Herr Jesus ja, was er tat, und das wird oftmals auf das Werk von Golgatha bezogen.

Aber das ist nicht ganz richtig.

Was hier der Herr sagt, das bezog sich auf sein Leben auf der Erde, nämlich das, was er in seinem Leben tat, das hier offenbar wurde. Und nochmals, wir unterschätzen und verstehen oft gar nicht, was mit der Austreibung dieser von Dämonen zum Ausdruck gebracht wurde. Hier haben wir die Erklärung. Das ist nicht das Werk von Golgatha, wenn ein Stärkerer kommt und den Starken entwaffnet. Dieses Entwaffnen, das tat der Herr Jesus hier, als er Dämonen austritt, und sagte, jetzt ist ein anderes Reich im Kommen, [00:44:05] wenn ich das mal mit unseren Worten so ausdrücken darf, ein Reich, was viel, viel stärker ist als das Reich Satans. Wir haben dann zwar, und deswegen sage ich verschiedene Stufen, in dem Augenblick, wo der Herr Jesus tätig wurde und Gottes Macht offenbar wurde, da war das Reich Gottes da. Oft war er da, weil der König da war, und es bewiesen wurde, dass der Jesus stärker war als der Satan, durch die Austreibung der Dämonen. Dann haben wir die nächste Stufe.

Das ist das am Kreuz, wie Hebräer 2 uns sagt, Satan besiegt wurde, endgültig.

Da lesen wir in Hebräer 2, Vers 14, weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, [00:45:01] das sind die Gläubigen, die Kinder Gottes, hat auch er, der Herr Jesus, oder besser gesagt der Sohn Gottes, in gleicher Weise an denselben teilgenommen, auf dass er durch den Tod, das war sein Werk am Kreuz von Golgatha, den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel. Das war der große, einmalige und endgültige Sieg des Herrn über den Teufel.

Hat er den zunichte gemacht, durch den Tod, der selbst die Macht des Todes hat, das ist der Teufel. Alle die befreit hat, wie wir das dann weiterlesen, die vorher seine Sklaven waren, aber jetzt errettete Kinder Gottes sind. Aber wir wissen, dass der Satan noch da ist.

Wenn seine Macht auch gebrochen ist, ist er doch nicht machtnot.

[00:46:02] Sie ist nicht weggetan, sie ist gebrochen. Seine List, vor der werden wir sogar gewarnt.

Wir werden vor der List des Teufels gewarnt in Epheser 6 und wir werden auch vor der Macht des Teufels gewarnt in 1. Petrus 5. Wenn da steht, dass Satan umhergeht wie ein brüllender Löwe, dann ist das sicherlich nicht ein Zeichen von Schwäche. Und wir haben es oft auch so gehört, dass damit gemeint ist, dass Satan der Widersacher mit Gewalt versucht, dem Reiche Gottes auch jetzt noch zu

widerstehen. Und deshalb ist es in der jetzigen Zeit Satans Macht gebrochen.

Das ist die zweite Stufe, das Werk vom Golgatha, was die Grundlage zu allem gebildet hat und bilden wird. Und dann kommen wir zu der dritten Stufe, das am Anfang des tausendjährigen Reiches der Satan, dessen Macht jetzt schon durch Golgatha gebrochen ist, aber der noch frei wandeln kann und wirken kann in vieler Hinsicht, [00:47:06] dass er dann während der tausend Jahre gebunden sein wird, mit Ketten in den Abgrund getan wird und in den tausend Jahren dem tausendjährigen Reich, dem sichtbaren Gottesreich hier auf dieser Erde, gebunden sein wird. Und es ist noch nicht das Ende.

Erst dann, wenn die Tür zur Ewigkeit aufgeht, dann wird Satan endgültig in den Feuersee geworfen werden. Und dann wird es auch keine Herrschaft mehr geben. In dem Sinne, obwohl in Offenbarung 22 noch gesprochen wird, die Herrschung von Ewigkeit zu Ewigkeit, aber es ist dann doch etwas anderes. Und das ist gerade das, was wir so schwer verstehen.

Das hat nicht direkt etwas mit unserem Christentum zu tun, [00:48:04] obwohl es nicht davon zu trennen ist, das Reich Gottes. Es hat nicht direkt etwas direkt und ausschließlich mit Israel zu tun, obwohl es nicht davon zu trennen ist, sondern es ist nochmals die Herrschaft Gottes in einem Menschen über diese Welt. Und dazu muss zunächst einmal derjenige, der sich jetzt zum Herrscher dieser Welt aufgeworfen hat, beseitigt werden. Und deshalb war in dem Augenblick, als der Herr Jesus auf Erden war, war das Reich Gottes schon da. So sagte Herr Jesus in Lukas 11, Vers 20 nicht. Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch hingekommen.

Die erste Voraussetzung ist also, dass die Macht der Widersacher der Feinde gebrochen ist. [00:49:06] Und der größte Feind ist Satan, der Fürst dieser Welt. Und wir sehen wie der Herr Jesus die Macht des Feindes gebrochen und in seinen Machtbereich eingedrungen ist.

Aber Satan ist noch da. Und deshalb hat das Reich Gottes verschiedene Stufen zu durchlaufen.

Warum wurde, wenn man den Menschen betrachtet, der Herr Jesus ans Kreuz geschlagen? Waren es nicht die Feinde Gottes, die es getan haben? Sicherlich war es auch der Ratschluss Gottes. Aber die andere Seite ist, dass es die Feinde Gottes waren, die den Herrn Jesus ans Kreuz gemacht haben. Den durch die Hand von Gottlosen ans Kreuz geschlagen. Und insofern müssen auch diese Feinde, [00:50:01] von denen wir schon in den Psalmen gelesen haben, dass er inmitten seiner Feinde herrschen würde. Und 1. Korinther 15 sagt ja, bestätigt das ja, 1. Korinther, Kapitel 15, müssen doch immer wieder einige Verse, weil wir hier nicht so einen Abschnitt betrachten, sondern einen Gegenstand, muss man doch mal immer wieder verschiedene Bibelstellen aufschlagen. Und es ist gut, auch wenn man etwas darin eindringen will, dass man die Stellen auch mal liest und sich vielleicht auch zu Hause noch etwas damit beschäftigt. In 1. Korinther 15, an sich ja diesem Kapitel der Auferstehung und des Sieges des Herrn Jesus, da lesen wir in Vers 25 von der Herrschaft des Herrn Jesus. Und da heißt es, denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Und dann heißt es weiter, der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod.

Es ist nicht nur so, dass die Herrschaft des Herrn Jesus [00:51:08] damit beginnt, dass die Feinde vernichtet werden. Das ist zwar so, wenn der Herr auf die Erde kommen wird, um das Reich aufzurichten und all die himmlischen Kriegsheere mit ihm, dann werden seine Feinde, die Völker, die sich gegen ihn gestellt haben, der Antichrist, das Haupt des römischen Reiches, die werden dann

vernichtet werden, durch die Ankunft des Herrn Jesus.

Aber das sind nicht alle Feinde. Der größte Feind ist der Teufel. Und der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod. Dieses Mittel, diese Waffe des Feindes, des Todes, des Teufels.

Das ist das Wichtige, dass wir sehen, dass diese Herrschaft tatsächlich gewaltige Widerstände zu überwinden hat, dass der Satan alles aufbietet, äußerlich und innerlich, materiell und moralisch, [00:52:05] um den rechtmäßigen Herrschaftsanspruch Gottes über seine Welt zu vereiteln.

Das ist eine gewaltige Sache.

Wenn man das sieht, er muss, dass der Jesus herrscht inmitten seiner Feinde und nicht nur am Anfang des tausendjährigen Reiches. Das geht bis zum Ende, weil immer noch Feinde da sind.

Wenn wir denken, dass es Satan am Ende des tausendjährigen Reiches gelingen wird, die ganze Welt hinter sich zu vereinen, gegen den Herrn Jesus. Niemals hört das auf, solange wie Satan noch Bewegungsfreiheit hat, wenn seine Macht auch gebrochen ist.

Wenn ich aber durch den Finger Gottes, die Macht Gottes, die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch hingekommen. [00:53:01] Das war die erste Stufe des Reiches Gottes.

Nämlich die Gegenwart des Herrn auf dieser Erde. Und deshalb wird in den Evangelien so viel davon gesprochen, dass das Reich Gottes nahe gekommen ist. Denken wir nur mal an Johannes den Täufer und auch das, was der Herr Jesus ganz am Anfang seines Wandels in den Evangelien Matthäus und Lukas und Markus gesagt hat. Tut Buße, denn das Reich Gottes oder das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Das war in der Person des Herrn Jesus. Und er sagt, es ist ja da. Ich bin der König.

Jetzt kommt es darauf an, dass ihr mich annimmt. Denn ein weiterer Widerstand ist ja nicht der äußerliche Widerstand Satans, sondern der innerliche Widerstand des Sünders, des sündigen Herzens des Menschen. Wir haben vorhin gesagt, dass es ja nicht nur eine äußere Veränderung der Lebensumstände sein würde, [00:54:03] so wie Israel sich das vorgestellt und gewünscht hat, dass es wieder das angesehene Volk auferden würde, so wie Salomo. Keiner war ihm an Weisheit gleich. Das gefiel den Israeliten, so einen Ansehen zu haben. Aber der Herr Jesus sagt, es geht auch um äußere Umwälzungen. Aber in erster Linie müssen es innere Umwälzungen sein. Und eine innere Umwälzung ist eine Wiedergeburt, eine neue Geburt, eine Bekehrung. Und deshalb sagt der Herr Jesus zu Nikodemus, der ja dieses Reich erwartete und sagt, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen. Darauf geht der Herr überhaupt nicht ein in Johannes 3 und sagt, es sei denn, dass ihr von neuem geboren werdet, so könnt ihr das Reich Gottes nicht sehen. Und da wusste Nikodemus ganz genau, was der Herr Jesus damit meinte, mit dem Reich Gottes. Das war ja das, worauf er wartete. Aber anders, als Gott es im Alten Testament vorgestellt hatte [00:55:01] und anders, als es der Herr Jesus sagte. Und deshalb musste der Herr Jesus diesem Lehrer Israel solch eine Belehrung geben und ihm sagen, du bist der Lehrer Israel und weißt das nicht? Weißt das nicht, was in Ezekiel 36 steht, dass Gott sagt, bevor das kommen wird, das Reich dann wird. Er hat es da nur auf das von Israel bezogen. Aber der Herr wendet das hier ganz allgemein auf alle Menschen, auf jemand an, dass ein neues Herz in ihr Inneres kommen müsste und dass sie mit reinem Wasser gewaschen werden müssten, aber nicht von ihrem Schmutz, sondern von ihren Sünden. Und weil das damals nicht der Fall war. In dieser ersten Stufe, als der Herr Jesus auf Erden war, war die erste

Stufe des Reiches da. Und es ist manchmal schon gesagt worden, nur um es zu erklären, natürlich ist das nicht die Wahrheit, wenn die Menschen Israel und die Menschen, denen Jesus damals angenommen hätten, [00:56:06] dann wäre das Reich Gottes zu voller Entfaltung gekommen. Das ist nicht die Wahrheit, sondern ich sage das nur, um etwas das verständlich zu machen. Denn es ist ja nicht so gewesen. Sie haben ihn nicht angenommen. Und der Herr wusste das. Und er hat schon gleich von Anfang an davon gesprochen, dass dieses Reich deshalb nicht vonstatten gehen würde, so wie die Menschen es sich vorstellten. Und so wie es nach dem Plan Gottes war im Alten Testament, da war es so, dass man aus einer, ich will es mal so sagen, David lebte ja ungefähr tausend Jahre vor dem Kommen des Herrn Jesus, dass man aus einer tausendjährigen Entfernung in die Zukunft sah, da wird das Reich Gottes kommen.

Da wird der Gesalbte Jehovas kommen, der Sohn Davids und wird herrschen. [00:57:02] So sahen es die alttestamentlichen Propheten, auch bis hin zu Jesaja. Und der letzte hat eben 400 Jahre vorher prophezeit und hat gesagt, siehe ich sende euch Elia nochmal vorher. Aber sie sahen nur aus der Entfernung, es wird das Reich kommen.

Wir stehen jetzt ja 2000 Jahre hinter dem Kommen des Königs. Und wir sehen, dass es Reich nicht, dass es Reich angefangen ist.

Es ist angefangen.

In dem Augenblick, wo der König auf Erden war, fing das Reich an. Herr Jesus sagt, siehe das Reich Gottes ist mitten unter uns. Konnte gar nicht anders sein. Wenn ich durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gekommen. Die Macht Gottes wird ja wirksam. Und die ein, wenn auch nicht in voller Entfaltung, aber die Herrschaft wird sichtbar.

Aber dann kam die Verwerfung des Herrn Jesus. [00:58:03] Dann kam, dass die Menschen sagten, wir wollen nicht, dass dieser über uns herrscht, in dem Gleichnis, was der Jesus in Lukas 19 sprach, von dem König, der seinen Knechten seine Habe austeilte. Und dann in ein anderes Land zog, um ein Reich zu empfangen. Und dann sandten die Menschen in dem Gleichnis eine Gesandtschaft hinter ihm, Herr Israel, von Israel oder den Juden. Selber lesen wir nie, dass sie das gesagt haben. Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrscht. Wird manchmal so gesagt, aber das steht nicht da. Sie haben das zwar mit anderen Worten zum Ausdruck gebracht. Wir haben keinen König als nur den Kaiser. Aber hier wird es, in Lukas 19 ist es wohl, nur in dem Gleichnis zum Ausdruck gebracht. Aber es trifft hundertprozentig auf die Juden zu. Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrscht. Und das Ergebnis war, dass der König gekreuzigt wurde.

Jesus, der Nazarea, der König der Juden. [00:59:01] Welch ein Hohn war das von den Menschen, dass sie das noch auf sein Kreuz geschrieben haben. Der König, und es war der König. Und sie sagten, jetzt ist alles vorbei. Wir haben keinen König als nur den Kaiser. Pilatus sagte, das Thema ist vorbei.

Aber es war nicht so. Und er hat das ja alles vorher gesehen. Das Reich Gottes hörte nicht auf.

Es hat nicht aufgehört. Und deshalb hat es auch für uns eine Bedeutung. Denn dann, nach dem Tode des Herrn Jesus, kam die zweite Stufe des Reiches.

Die erste war, die Gegenwart des Reiches, hier auf der Erde, als der König da war. Und er das, er auch, obwohl er so verachtet war, gleichzeitig als man ihn so verhöhnte, doch das getan hat,

audioteaching.org, erzeugt am 29.04.2024

wodurch die Macht Satans gebrochen wurde am Kreuz. Haben wir in Hebräer 2 gelesen.

Aber es ist so, dass jetzt in der jetzigen Zeit, [01:00:01] wo der Herr Jesus verworfen ist, wo der König nicht auf Erden ist, das Reich Gottes einen ganz anderen Charakter angenommen hat.

Dass es ein Reich ist, ich darf das mal so sagen, dessen König im Exil ist.

Der nicht direkt herrscht jetzt.

Sondern verworfen ist.

Beiseite gesetzt ist.

Die Menschen wollten ihn nicht. Und der Herr ist in den Himmel zurückgekehrt. Aber Psalm 110 sagt schon, setze dich zu meiner Rechten. Bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße. Und wir lesen in Hebräer 10 und 12, dass er jetzt wartet auf den Augenblick, wo das kommen wird. Jetzt sind die Feinde noch aktiv.

Aber nicht nur die Feinde. Denn alle die, und jetzt kommt die Anwendung des Reiches auf uns, da möchte ich aber, wenn so Gott will, morgen etwas zu sagen, auf uns.

[01:01:01] Erkennen wir die Herrschaft Gottes an?

Ist Gott, ist der Herr Jesus unser Herr?

Hat er etwas über uns zu sagen? Ja oder nein?

Willst du sagen, ja, ich stehe doch unter Gnade, ich bin doch nicht unter Gesetz. Da geht es überhaupt nicht drum. Es geht darum, ob der, der uns erkauft hat, der das Haupt, und das dürfen wir jetzt überhaupt nicht miteinander vermischen, hat nichts miteinander zu tun. Es überlebt sich nur, es überdeckt sich nur, dass wir Kinder Gottes sind, dass wir Glieder des Leibes Christi sind, zur Braut Christi gehören. Das ist unser himmlischer Segen. Das ist das, der himmlische Ratschluss Gottes. Aber jetzt kommt eine Überkreuzung mit dem irdischen Ratschluss Gottes, dass Gott sagt, ich will, dass mein Sohn über die Menschen dieser Welt herrscht. Da sagst du, den Sohn Gottes, den kenne ich doch. Das ist doch mein Heiland. [01:02:01] Das ist doch mein, das Haupt des Leibes. Mit dem bin ich doch aufs engste verbunden. Ja, jetzt kommt die Kreuzung. Dann ist es ja auch derjenige, dem ich in meinem Leben zeigen muss, dass ich ihm unterworfen bin.

Denn ich bin, das ist das Reich Gottes heute.

Dass dich diese beiden Gedankengänge, ich will das mal so sagen, man könnte es vielleicht auch anders ausdrücken, aber kreuzen und überdecken hier.

In der Ewigkeit wird der eine zu Ende gehen. Die Herrschaft hört auf. Aber das andere wird immer bleiben. Aber in diesem Augen und im tausendjährigen Reich, dann wird es auch anders sein. Dann werden wir mit dem Herrn Jesus herrschen. Dann sind wir eins mit ihm. Aber jetzt hier auf dieser Erde sind wir ja als Himmelsbürger auf der Erde und über die Erde, über die Welt, herrscht ja der Herr Jesus als König. [01:03:01] Zwar jetzt nicht sichtbar, wird man sagen, aber jetzt kommt die große

Frage, sollen wir uns denn auf die Seite derer stellen, die den Herrn verworfen haben? Wenn wir das nicht tun, dann sind wir, und deshalb sprach der Herr Jesus mit seinen Jüngern über das Reich Gottes.

Er hat sich nicht mehr mit ihnen über das unterhalten, was wir heute Abend betrachtet haben. Das war vorbei.

Das hatte sein Ende gefunden. Ich habe das nur angeführt, damit wir die Wege verstehen. Aber der Herr hat sich mit ihnen darüber unterhalten, was jetzt in dieser Zeit das Reich Gottes für sie bedeutete, wie wir das später auch noch von den anderen wissen und auch über die Zukunft.

Aber die Jünger haben nur an die Zukunft gedacht und haben es noch nicht verstanden und haben gefragt, Herr, stellst du in diesen Tagen dem Israel das Reich wieder her? Und da musste der Herr ihnen etwas sagen. Und das ist eigentlich die dritte Stufe des Reiches, [01:04:02] dass das noch zukünftig sein würde und dass die Zeit, wo der Herr Jesus sichtbar die Herrschaft über Israel, aber nicht nur über Israel, sondern über die ganze Erde und über die ganze Welt ausüben würde, etwas zukünftiges sei, worüber über deren Zeitanfang und Zeiten nur Gott, der Vater, die Kenntnis in seine Macht gestellt hat. Und das ist die dritte Phase, die dritte Stufe, nämlich das Tausendjährige Reich. Die Gedanke ist, nochmals um das zusammenzufassen, die Herrschaft des Herrn Jesus als Mensch im Auftrage Gottes, in Erfüllung der Gedanken Gottes über diese Welt, über die Erde, über die ganze Welt, über die Schöpfung.

Der Charakter ist Vernichtung des Widerstandes der Feinde und dadurch Segen, Gerechtigkeit, [01:05:03] alles das, was wir im Tausendjährigen Reich finden werden. Und die drei Entwicklungsstufen stadigend sind, dass die Gegenwart des Herrn auf der Erde, als er hier war in den Evangelien, die mit der Verwerfung des Königs endete und damit in eine Zeit mündete, in der wir jetzt leben, die zweite Stufe, wo der König sozusagen verworfen im Ausland ist, so wie das in dem Gleichnis gesagt wird, und er nicht als Herrscher auftritt, aber auch nicht anerkannt wird. Und dann kommt die dritte Stufe, das Ende, das Tausendjährige Reich, wo alle Gedanken Gottes, wo das, was im Alten Testament den Propheten vor Augen gestanden hat, als das Reich, als die Herrschaft, dann in Erfüllung gehen wird. Aber alles andere, was wir heute kennen, [01:06:01] wovon wir heute Abend gesprochen haben, wovon wir morgen sogar viel noch sprechen werden, wenn der Herr es erlaubt, das sind Dinge, die für uns heute von großer Wichtigkeit sind zum Verständnis. Dass wir erkennen, dass es der auch für uns heute in einer Hinsicht den Herrn, dass wir den Herrn als den anerkennen, der die Gewalt und Autorität über die Menschen hat, haben wird. Und wir, die ihm jetzt schon angehören, erkennen das an. Und das ist für unser praktisches Leben doch von einer großen Trachweite. Und möchte der Herr uns schenken, dass wir uns dieser Trachweite und der Verantwortung, die damit verbunden ist, bewusst sind, dass wir wirklich unser Leben auch ihm weihen durch Gehorsam.

audioteaching.org, erzeugt am 29.04.2024